

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 9.

Mittwoch den 9. Januar.

1867.

### Aufforderung.

Herr Wilhelm Lange, Wehrmann des Königl. Preuss. 32. Infanterie-Regiments 2. Comp., dessen Aufenthalt bei hiesigem Polizeiamte nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hierdurch aufgefordert, behufs Entgegennahme einer ihn betreffenden Mittheilung auf dem Rathhause vor dem Unterzeichneten zu erscheinen.  
Leipzig am 8. Januar 1867.

Ritscher, Rathsbactuar.

### Verschiedenes.

\* Leipzig, 8. Januar. Wer einjährig Freiwilliger werden will, muß seine Anmeldung zu diesem Dienste nach dem neuen Militärgezet mindestens vier Wochen vor dem Termine einreichen, an welchem die Recrutirung stattfindet. Die Mannschaften des vorigen Jahres nun müssen sich am 1. Februar stellen; mit der Bekanntmachung dieser Bestellungsordr wird aber, wie Geh. Kriegsrath Mann in der gestrigen Sitzung der ersten Kammer auseinandersetzte, das Recht dieser Freiwilligen fast gänzlich verflümmert, den bereits am 4. Januar wäre der letzte Termin zur Anmeldung als Freiwilliger verstrichen gewesen und die Wenigsten, die von dieser neuen Gesezes-Bestimmung Kenntniß erhalten, könnten sich ihrer bedienen. Dies hat das Kriegsministerium nicht beabsichtigt, es hat vielmehr in der Ausführungs-Berordnung zum Geseze über Erfüllung der Militairpflicht für diesmal ausnahmsweise bestimmt, daß, wer sich als einjährig Freiwilliger anmelden will, bis zum 1. Februar dazu Zeit habe. Auf Antrag des Kammerherrn v. Behmen, und auf Befürwortung des Bürgermeisters Müller aus Chemnitz, genehmigte die erste Kammer diesen Schritt der Regierung einstimmig; dasselbe war kurz vorher in der zweiten Kammer geschehen, woselbst sich die Abg. von Criegern und Dr. Krause ebenfalls für die Billigung des Verfahrens der Regierung ausgesprochen hatten.

— Aus der Provinz Hannover haben sich bis jetzt 1005 junge Leute zum einjährigen Freiwilligendienst gemeldet. Von diesen haben 660 bereits den Berechtigungschein erhalten, 345 mußten zurückgewiesen werden.

\* Leipzig, 8. Januar. Zur Vorbereitung der neuen Formation der 1. sächsischen Armee ist jedes Bataillon seit gestern in 6 Compagnien, jedes Reiter-Regiment in 6 Schwadronen und die Commissariats-Trainbrigade in 2 Compagnien getheilt worden. Es wird sich hieraus die Formation in 29 Infanterie-Bataillone, nämlich 8 Linien-Regimenter und 1 Füßlier-Regiment à drei Bataillone, so wie 2 Jäger-Bataillone; ferner 6 Regimenter Reiterei à 4 Schwadronen, von denen dem Vernehmen nach zwei Regimenter Ulanen und 4 Regimenter Dragoner daraus sehr leicht sich bewerkstelligen lassen. Das Feldartillerie-Regiment, welches 13 Fuß- und 3 reitende Batterien mit 96 Geschützen enthalten wird, ist noch in der Formation begriffen, desgleichen die Festungs-Artillerie-Abtheilung zu 4 Compagnien. — Wie man hört, werden bei der neuen Formation einige Infanterie- und Artillerie-Officiere zur Reiterei übertreten. Der Bedarf an Officieren ist ein sehr bedeutender.

\* Leipzig, 8. Januar. Wie die B. B. hört, soll definitiv die Entscheidung getroffen sein, daß die Sitzungen des Reichstages des norddeutschen Bundes in den Räumen des Herrenhauses in Berlin stattfinden sollen.

\* Leipzig, 8. Januar. Der ehemalige Generalintendant des Hannov. Hoftheaters wird neuerdings mit ziemlicher Bestimmtheit als derjenige genannt, welcher Generaldirector des Hoftheaters in Dresden werden würde.

\* Leipzig, 8. Januar. Bekanntlich wird die städtische Speiseanstalt seit mehreren Wochen fleißig von den hier garnisonirenden Truppen benutzt, und wenn in Folge des Ausmarsches der Sächziger auch in den letzten Tagen ein ziemlicher Unterschied sich bemerklich gemacht hat, so wird sich dies, sobald die Ersatztruppen eingerückt sind, bald wieder wie früher gestalten, da die Mannschaften sich nirgends anderswo für einen nur annähernd eben so billigen Preis ein kräftiges Mittagessen mit Fleisch beschaffen

können. Gestern besuchte Herr Major v. Werther die Anstalt, besichtigte die Einrichtung auf das Genaueste und sprach, nachdem er sich persönlich von der Güte der Speisen überzeugt hatte, seine vollständige Zufriedenheit sowohl über deren Qualität als auch über die Einrichtung des Dampfkochens aus, wobei bemerkt zu werden verdient, daß Herr Major v. Werther Sachverständiger ist, da er sich nicht allein persönlich für Menage-Einrichtungen interessiert, sondern solche auch in früheren Jahren unter seinem speciellen Befehl hatte.

Leipzig, 8. Januar. Von Mainz kamen heute früh 200 Mann des Königl. preussischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 32 hier an, um von hier weiter in ihre Heimath zu gehen. Bekanntlich hatte sich dieses Regiment, welches kurz nach Beendigung des Krieges entlassen werden sollte, auf dem Marsche nach Frankfurt verschiedenen Anordnungen der Vorgesetzten nicht gefügt, und war wegen seiner Renitenz in der Festung Mainz internirt worden, woselbst über die Vorkommnisse Untersuchung eingeleitet und über die Räubersführer kriegsgerichtlich entschieden worden ist. Bis auf sechs der Hauptanführer, deren einer zum Tode durch Erschießen, die übrigen aber zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt worden, sind jetzt die betreffenden Mannschaften endlich in ihre Heimath entlassen worden. Auf ihrer Rückkehr nach Hause werden morgen noch 500 Mann hier erwartet.

— Außer Zwenkau ist auch unsre Nachbarstadt Röttha dazu bestimmt, inskünftige eine Schwadron Cavallerie als Garnison aufzunehmen.

— Auf der Station Herlasgrün der westlichen Staatsbahn verunglückte heute Vormittag der mit dem Poser Frühzuge dort angekommene Reservelocomotivführer Räser. Während nämlich der Zug noch in Bewegung war, wollte er, nebenherschreitend, an der Locomotive irgend etwas besichtigen, dabei glitt er aus und fiel so unglücklich unter die Maschine, daß ihm die Räder über beide Beine gingen.

\*\* Leipzig, 8. Januar. Gestern lieferte die Polizei einen Laufburschen aus einer hiesigen Buchhandlung, welcher sich eine Reihe Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen und deshalb arretirt worden war, zur Untersuchung an das Bezirksgericht ab.

\* Leipzig, 8. Januar. Bei den Beglückwünschungen zu Weihnachten, wie an seinem Namenstage (Giovanni), wo er die fremden Minister einzeln empfing, nahm der Papst Anlaß, sich je nach der Persönlichkeit nebenbei oder eingehend über die Nothwendigkeit der weltlichen Herrschaft für den heiligen Stuhl auszulassen. Als Einer, man sagt Graf Sartiges, darauf hinwies, daß die vereinte Protection der katholischen Mächte künftig gewiß mehr vermögen werde, als es das päpstliche Militär-Contingent selbst mit der Unterstützung zweier katholischer Großmächte seit 1830 gekonnt, erwiederte er, „dann sei immerhin noch zu fürchten, daß der im Außern einem Erzbischofe von Paris, Wien, Madrid gleichgestellte Papst seine Autorität einbüßen werde, zumal wenn in jenen Erzbischofthümern eine bedeutendere Capacität als in Rom die Würde bekleide“. Der fremde Gesandte hat, an die Geschichte erinnern zu dürfen: „Wenn in den ersten Jahrhunderten die demokratische Gleichheit zwischen Volk und Priestern beanstandet wurde und während der Verfolgungen des Christenthums die Bischöfe von Jerusalem, Carthago, Alexandria, Rom und Mailand einer über den anderen das Haupt Anfangs nur schwächern erhoben, so habe nach dem Siege des Christenthums doch der römische aus Gründen, die immer dieselben bleiben, den Sieg über die anderen erlangt, wobei die unmittelbare Lehnsstrügerschaft